



Antrag

der Abgeordneten **Doris Rauscher, Kathrin Sonnenholzner, Ruth Müller, Kathi Petersen SPD**

Kinder und Jugendliche stark machen IV: Gesundheitsförderliches Verhalten in der Schwangerschaft aktiv bewerben

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, wissenschaftlich fundierte Informationen zu gesundheitsförderlichem Verhalten in der Schwangerschaft stärker zu bewerben, um Schwangeren verlässliche und seriöse Informationen zu bieten. Darunter sind zum Beispiel Informationen zu verstehen, die auf der vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten Plattform „Gesund ins Leben. Netzwerk Junge Familie“ zur Verfügung stehen. Das Informationsangebot von staatlicher Seite soll übersichtlich sein, stetig ausgeweitet und aktualisiert werden sowie leicht zugänglich und einfach zu finden sein.

Begründung:

Schwangere Frauen werden von Informationen geradezu überflutet. Neben Broschüren und verschiedenen Meinungen kursieren auch eine Reihe von „Küchenweisheiten“, die aber mitunter nicht wissenschaftlich belegt oder gar falsch sind. Dazu zählt etwa die weitverbreitete Annahme, dass „ein Gläschen Wein“ selbst in der Schwangerschaft in Ordnung wäre. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass jeder Schluck Alkohol in der Schwangerschaft lebenslange Folgen für das Kind mit sich bringt. Jährlich werden in Deutschland etwa 10.000 alkoholgeschädigte Kinder geboren, 2.000 bis 4.000 Kinder gar mit Fetalem Alkoholsyndrom (FAS). Schätzungen zufolge liegt die Dunkelziffer sogar noch weit höher. Außerdem können Tabakkonsum, mangelnde sportliche Betätigung sowie unausgewogene Ernährung negative Folgen für die Kinder wie Übergewicht und Erkrankungen mit sich bringen. Außerdem herrscht oft Unwissen über die Erforderlichkeit von Nahrungsergänzungsmitteln sowie über die Vorbeugung von Krankheiten wie Toxoplasmose und Listeriose, die bei gesunden Menschen meist unauffällig verlaufen, bei ungeborenen Kindern jedoch große Schäden hervorrufen können. Bei vielen Schwangeren besteht eine große Unsicherheit darüber, welcher Information geglaubt werden kann und welches Verhalten richtig ist. Eine aktive Promotion von wissenschaftlich fundiertem und vertrauenswürdigem Material bietet Schwangeren und ihrem Umfeld eine verlässliche Anlaufstelle in der bestehenden Informationsflut und ist ein wichtiger Schritt zur Prävention von Schädigungen und Krankheiten der Kinder bereits im Mutterleib. Damit ist es ein einfaches Mittel mit nachhaltig positiver Wirkung.